

Zur Erinnerung

an Ephraim und Matel Tiefenbrunner geb. Licht und ihre Kinder

Ephraim Tiefenbrunner stammt aus Limanowa, einem Ort südlich von Krakau. Dort wurde er 1884 geboren. Seine Frau Matel geb. Licht kam am 10. Mai 1883 in Dabrowa, südlich von Kattowitz, zur Welt.

Ephraim und Matel hatten sechs Söhne und drei Töchter. Die beiden Ältesten kamen ca. 1912 mit den Eltern aus Polen: Jakob, der mit sechs Jahren wieder zum Großvater nach Polen zurückgeschickt wurde, weil er sich weigerte, in eine nicht jüdische Schule zu gehen, und Sala, die 1910 geboren wurde. Die Jüngeren kamen in Wiesbaden zur Welt: Jonas 1914, Moritz 1915, die Zwillinge Philipp und Salomon 1918, Osias 1920, Rosel 1922 und Lina 1924. Salomon starb im Alter von zwei Jahren. Bis 1936 wohnte die Familie in der Hellmundstr. 52, danach in der Rheinstr. 101.

1921 eröffneten die Tiefenbrunnens in der Hermannstr. 3 ein Lebensmittel- und Kolonialwarengeschäft, in dem sie ausschließlich koschere Produkte verkauften.

תורה תלמוד
Talmud Tora Verein E. V. Wiesbaden
Blücherstraße 6 jet.
Von Herrn: Jonas Tiefenbrunner
für Monatsbeitrag Mk. Pf.
Spende vom
Stützort Nr.
Mitzwah
Jahresbeitrag vom
erhalten Mk. 1 Pf. 50
Wiesbaden, den 18.8.35
Der Kassierer: M. Tiefenbrunner

Mitzwah
Jahresbeitrag vom
erhalten Mk. 1 Pf.
Wiesbaden, den 18.8.35
Der Kassierer: M. Tiefenbrunner

Beitragsquittung
für den Talmud Tora Verein

Jonas engagierte sich außerordentlich in der orthodoxen Jugendorganisation ESRA als Gruppenführer.

Philipp flüchtete 1937 nach Belgien; ein Jahr darauf folgte ihm Jonas.

Am 28. Oktober 1938 wurden Ephraim, Matel und die in Wiesbaden verbliebenen Kinder an die polnische Grenze abgeschoben. Auch die bereits verheiratete Tochter Sala wurde abgeschoben. Als Matel wegen Passformalitäten nicht nach Polen einreisen durfte, kehrte sie mit den Töchtern Rosel und Lina zunächst noch einmal nach Wiesbaden zurück.



Moritz Tiefenbrunner
vor dem Wiesbadener Bahnhof

Moritz flüchtete mit gefälschten Papieren aus Polen nach Belgien und schloss sich dort einem illegalen Transport nach Palästina an. Er wohnt heute hochbetagt in Jerusalem.

Jonas wurde 1938 in Antwerpen Leiter eines jüdischen Waisenheims. Er überlebte, weil ihn die deutschen Besatzer in der Heimleitung belassen wollten, bis die betreuten Kinder das 15. Lebensjahr erreicht hätten.

Philipp flüchtete bei Kriegsausbruch nach Frankreich. Dort wurde er bis 1942 in mehreren Lagern inhaftiert. Als ihm im September 1942 die Flucht in die Schweiz gelang, wurde er auch dort bis Dezember 1944 interniert. 1945 kehrte er nach Belgien zurück und übernahm die Leitung einer Wechselbank.

Matel und die beiden Töchter reisten am

1. August 1938 wieder in Polen ein. Nach dem deutschen Überfall auf Polen wurden sie im Ghetto Tarnow interniert. Dort trafen sie vermutlich mit Ephraim Tiefenbrunner, Sohn Osias und Tochter Sala zusammen.

Ephraim und Matel Tiefenbrunner sowie ihre Kinder Sala, Osias, Rosel, Lina und vermutlich auch Jakob haben den Holocaust nicht überlebt. Wo und wann sie ermordet wurden, ist nicht mehr festzustellen.

Der orthodoxe Jugendbund ESRA

Der jüdische Jugendbund ESRA wurde 1919 gegründet und war dem orthodoxen, nicht zionistischen Verband „Agudas Jisroel“ unterstellt. Er verfolgte das Ziel, seine Mitglieder in Gruppen im gesetzestreuem Thorageist zu erziehen. Die Vereinsaktivitäten bestanden in der religiösen Erziehung und der Gestaltung der hohen jüdischen Feste. Bereits vor 1933 kam die Vorbereitung auf die „Hachscharach“, die Auswanderung nach Palästina, hinzu.

Rodges, der erste orthodoxe Kibbuz in Palästina, der nach einem Hachscharach-Lehrgang westlich von Fulda benannt war, wurde von ehemaligen ESRA-Mitgliedern gegründet.

In einem Rundschreiben des Reichsausschusses der jüdischen Jugendverbände vom Mai 1933 hieß es, die „Berufsumschichtung“ in der Hachscharach sei „die im Augenblick wichtigste Aufgabe“.

Es war das besondere Verdienst Jonas Tiefenbrunnens, dass die ESRA und die Ortsgruppe der „Agudas Isroel“ trotz der Repressionen gegen Juden durch das Nazi-Regime in Wiesbaden bis 1936 weiter bestand. G.S.

Patenschaft für das Erinnerungsblatt:
Fachhochschule Wiesbaden



Gestaltung: Georg Schneider



Matel Tiefenbrunner und ihre Kinder Sala, Jonas, Moritz, Philipp, Osias, Rosel und Lina 1926
- Salomon, Philipps Zwillingbruder, war bereits gestorben -



Matel und Ephraim Tiefenbrunner mit ihren jüngsten Kindern Rosel, Osias und Lina 1938